

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 26 (1964)
Heft: 2

Artikel: Das Kurszentrum I in Betrieb genommen
Autor: Stamm, R. / Piller, R. / Bühler, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist so weit!

Das Kurszentrum I in Betrieb genommen

Am 10. Januar 1964 wurde in Riniken ob Brugg das Kurszentrum I mit einer bescheidenen Feier seiner Bestimmung übergeben. Es enthält folgende Räumlichkeiten:

	Bezeichnung:	Flächenmass: (in m ²)	Raummass (in m ³)
Erdgeschoss:	Theoriesaal	86	249
	Demonstrationsraum	146	520
	Lehrerzimmer	12	34
	Vorraum	12	34
		256	837
Kellergeschoss:	Modellraum	38	92
	Garderobe	25	61
	Waschraum, WC	19	43
	Heizraum	9	21
	Heizöl - Tankraum	8	20
		99	237
	Totaler Nutzraum unter Dach (ohne Dachstock)	355	1074 m ³
	Separater Maschineneinstellraum	90	
	Waschplatz	97	
	Abstell- und Grünfläche	743	
	Totale Bodenfläche	1285 m ²	

Ueber weitere Einzelheiten dieses ersten Kurszentrums — und übrigens auch des ersten Baues des Schweiz. Traktorverbandes — geben die anschliessend abgedruckten drei kurzen Ansprachen Aufschluss. Vorher konnte Zentralpräsident E. Schwaar begrüessen Vertreter des Europäischen Verbandes der Landwirtschaft (CEA), des Schweiz. Bauernverbandes, des Schweiz. Instituts für Landmaschinenwesen und Landarbeitstechnik (IMA), der Aarg.

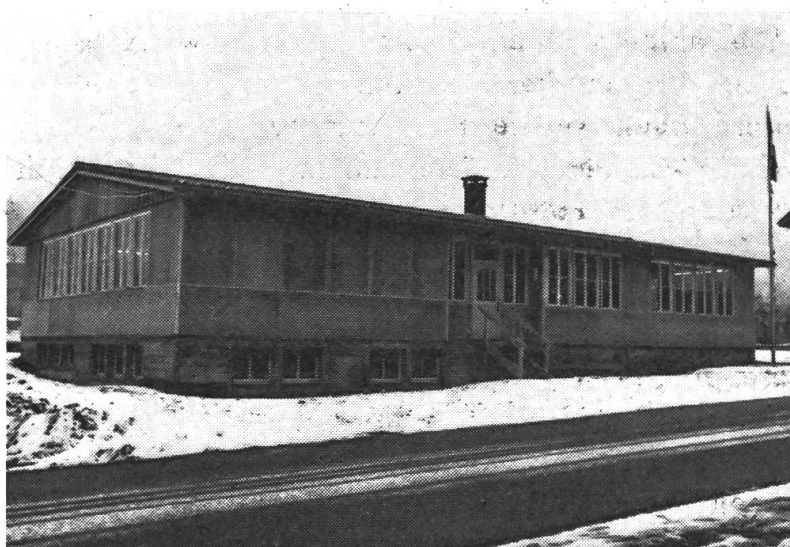


Abb. 1:
Aussenansicht von Süden

landw. Gesellschaft, der Sektionen Aargau, Beider Basel und Zürich, der Gemeinde Riniken und die Mitglieder des geschäftsleitenden Ausschusses, der Techn. Kommission und der Baukommission.

Die Vorgeschichte des Kurszentrums

von R. Stamm, Vizepräsident des Schweiz. Traktorverbandes, Thayngen.

Das Kurswesen des Schweiz. Traktorverbandes geht zurück auf die ersten Dreissigerjahre. Auf Gutsbetrieben, in Autoreparaturwerkstätten und an kantonalen landwirtschaftlichen Schulen führte der erste Geschäftsführer und spätere Leiter des Techn. Dienstes, Herr Hermann Beglinger, aus Meggen, Traktorunterhaltskurse durch. Später folgten zweiwöchige Traktorführerkurse, in denen die angehenden Traktorführer in allen Bereichen eine solide Grundausbildung erhielten. Während der Kriegsjahre beschränkte sich die Tätigkeit des Techn. Dienstes vor allem auf Kurse über Ersatztreibstoffe. Diese Tätigkeit trug nicht wenig dazu bei, die vorhandenen Traktoren trotz empfindlichem Mangel an Motortreibstoffen **bestmöglich einzusetzen**.

Als nach dem letzten Krieg das Automobil zum Siegeszug ansetzte, wurde es immer schwieriger, für unsere Kurse geeignete und heizbare Räumlichkeiten zu finden. Die Autoreparatur-Werkstätten beherbergten unsere Kurse nur noch mit Widerwillen, benötigten sie doch die vorhandenen Räumlichkeiten dringend für eigene Zwecke. Da und dort erblickte man im mächtig aufblühenden Kurswesen der einzelnen Sektionen auch eine gewisse Konkurrenzierung. An den kantonalen landw. Schulen wurden die Raumverhältnisse während der Wintermonate (die für unser Kurswesen sozusagen ausschliesslich in Frage kommen) immer schwieriger. Der Not gehorchend, wurde während der Jahre 1951/52 versucht, zusammen mit dem IMA einen Bau aufzustellen, der – nebst den Büros für beide Organisationen – Räume für die Durchführung theoretischer und praktischer Kurse enthalten hätte. Die Idee wurde zwar als gut entgegengenommen, man hatte jedoch vor den finanziellen Auswirkungen Angst.

Die rapide Mechanisierung in der schweizerischen Landwirtschaft erzeugte in der breiten Praxis in den folgenden Jahren ein eigentliches Bedürfnis nach Kursen, wie sie das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft (sog. DEULA-Schulen) in Deutschland oder die **Landtechnischen Ausbildungsanstalten** in Oesterreich durchführten. Zahlreiche Anfragen von Landwirten in dieser Richtung veranlassten den geschäftsleitenden Ausschuss im Herbst 1961 den Ausbau des Kurswesens einzuleiten. Er beauftragte das Zentralsekretariat abzuklären, auf welche Weise dieser Ausbau am geeignetsten durchgeführt werden könnte. Ursprünglich schwebte eine dezentralisierte Lösung vor. Wir dachten, abwechslungsweise und je nach Kursart, die meistens modernen Lokalitäten der bekanntesten Landmaschinenfirmen zu benützen. Verschiedene Gründe veranlassten uns, diese Variante fallen zu lassen.

Abb. 2:
Der Theorieraum mit Ver-
sammlungsbestuhlung
(in der Regel ist für den
Schulbetrieb gestuhlt)



So kamen wir nach reiflicher Überlegung zum Schluss, dass es am zweckmässigsten ist, vorderhand einmal in der Nähe von Brugg ein Kurszentrum zu schaffen. Je nach den Erfahrungen, die man hier machen wird, kann die Errichtung weiterer Zentren in der West-, Zentral- und Ostschweiz ins Auge gefasst werden. Nach eingehender Diskussion hiess die 36. Delegiertenversammlung vom 6. Oktober 1962 die Errichtung eines Kurszentrums in Riniken einstimmig gut. Es wurde dafür ein Kredit von Fr. 150 000.— bewilligt. Als der verbindliche Bauplan vorlag, wurden im Februar 1963 auf dem Zirkularweg weitere Fr. 30 000.— bewilligt.

Auf Einladung von Herrn Regierungsrat Schwarz fand am 20. April 1963 in Aarau eine Aussprache zwischen der kantonalen Landwirtschaftsdirektion und Vertretern der Aarg. landw. Gesellschaft, der drei Aargauischen landw. Schulen, des IMA und des Schweiz. Traktorverbandes statt. Es wurde dabei der Wunsch geäussert, die Veranstaltungen des IMA und unserer Organisation vermehrt an die aarg. landw. Schulen, vor allem an jene von Liebegg zu verlegen. Obwohl es uns schon vorher bewusst war, dass unsere Kurse während der Wintermonate nicht an die landw. Schulen verlegt werden können, prüften die Techn. Kommission und die Baukommission den Vorschlag. Am 25. April 1963 fand eine Besichtigung an der kant. landw. Schule und im Schloss Liebegg statt. Man kam zum Schluss, dass ein Bau auch dort nicht umgangen werden könnte, und dass bei dieser Lösung Kursleiter Bühler zu viel Zeit für die Hin- und Herfahrten verlieren würde. Die ausgedehnten Einrichtungsarbeiten im neuen Kurszentrum Riniken haben gezeigt, dass diese Ueberlegungen richtig waren.

In diesem Zusammenhang darf noch darauf hingewiesen werden, dass die Tätigkeit an unserem Kurszentrum mit der Tätigkeit am vorgesehenen landw. Technikum im Rütli/Zollikofen nichts Gemeinsames hat, wie dies gelegentlich irrtümlich angenommen wird. Was wir hier in Riniken zu tun gedenken, das entspricht im Schulwesen der Primarschulstufe. Es wäre noch

niemandem eingefallen zu behaupten, die Primarschule würde ein Technikum konkurrenzieren.

Das Echo, das die Ausschreibung der Kurse allein in der Verbandszeitschrift «DER TRAKTOR und die Landmaschine» ausgelöst hat, beweist, dass die verantwortlichen Organe des Schweiz. Traktorverbandes richtig gehandelt haben. Wir wissen, dass mit dem vorliegenden Werk keineswegs schon alle Probleme der bäuerlichen Weiterbildung im Landmaschinen-sektor gelöst sind, doch zeugt es vom Willen, auch nach Lösungen aus eigener Kraft zu suchen.

Der Werdegang des Kurszentrums

von R. Piller, Geschäftsleiter

Am 19. September 1962 beschlossen der Geschäftsleitende Ausschuss und die Techn. Kommission in gemeinsamer Sitzung, dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung die Errichtung eines Kurszentrums in Riniken ob Brugg sowie die Gewährung des entsprechenden Kredites vorzuschlagen. Gleichzeitig wurde das Zentralsekretariat ermächtigt, mit Herrn Hermann Bühler, Friedensrichter, einen Vorverkaufsvertrag für ca. 1000 m² Bauland abzuschliessen. Die 36. Delegiertenversammlung hiess am 6. Okt. 1962 ohne Gegenstimme diesen Antrag gut.

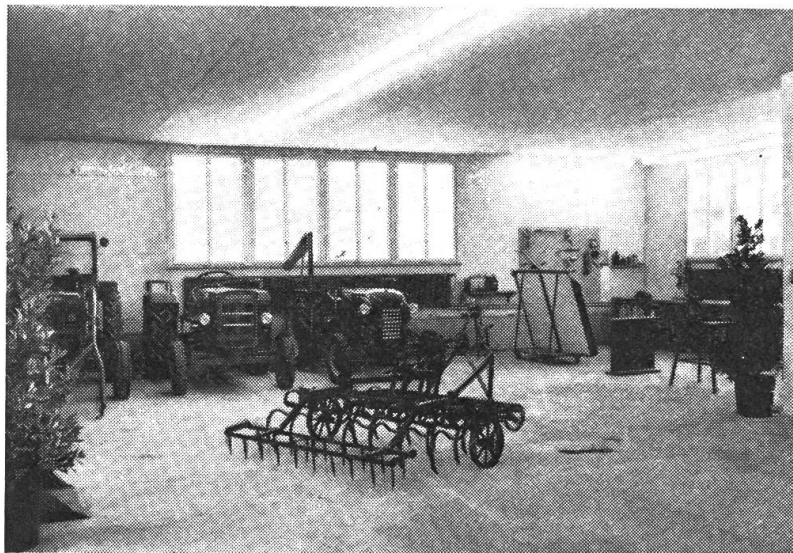
Der Umstand, dass in Riniken zur Zeit die Güterregulierung durchgeführt wird, erschwerte das Bewilligungsverfahren beträchtlich. Das Vorgesuch für die Baubewilligung wurde am 23. Oktober 1962 eingereicht. Am 11. Juli 1963 konnte der Gemeinderat von Riniken, den kein Verschulden für diese Verzögerung trifft, das Baugesuch endlich in zustimmendem Sinne behandeln.

Bereits am 23. Juli 1963 erhielten wir von Bauführer Jakob Schärer, Möriken, den Baubeschrieb und den Bauvertrag zur Unterzeichnung. Der Bau-beginn war auf den 5. August 1963 vorgesehen. Ausgiebige Regenfälle verzögerten den Aushub um zehn Tage. Ende November war der Bau unter Dach. Dazwischen liegt eine lange Zeit andauernder Nervenproben. Es gab eine Zeit, wo es nicht vorwärts gehen wollte. Alles Telefonieren und Drängen half nichts. Am Anfang verzögerte der Regen die Arbeiten. Als der Bau unter Dach war, ersehnte man Regen und Kälte, damit die Maurerarbeiten im Innern abgeschlossen werden konnten.

Nachdem der Bau heute bis auf den Bodenbelag im Theorieraum, die äussere Zugangstreppe, den Maschineneinstellraum und die Umgebungsarbeiten beendet ist, wollen wir, wie nach einem beschwerlichen militärischen Marsch, das Unangenehme vergessen und uns über das gelungene — wenn auch bescheidene Werk freuen.

Ich möchte unserem Bauführer, Herrn Jakob Schärer, danken. Leider liegt er seit anfangs Dezember 1963 im Spital. Ich spreche bestimmt auch in Ihrem Namen, wenn ich ihm eine baldige und volle Genesung wünsche. Unser Dank geht aber auch an die Bauschreinerei Gebr. Schärer, Möriken,

Abb. 3:
Der Demonstrationsraum
mit Werkzeugnische
(auf der Vorderseite fehlt
ca. $\frac{1}{3}$ der Halle)



und an Maurermeister E. B r e h m, Lupfig, für ihre exakte und gute Arbeit und das gute Einvernehmen.

Danken möchte ich auch Herrn B ü h l e r sen. für die Abtretung des Baulandes, die verbunden ist mit einer Unmenge von Nachteilen oder Immissionen, wie der Jurist zu sagen pflegt. Ich danke auch Herrn Werner Bühler für seinen Einsatz seit dem 9. Dezember 1963, der über das Vorbildliche hinausging und gelegentlich den (bestimmt berechtigten) Zorn seiner Mutter über das Arbeiten bis zur späten Nachtstunde erweckte. Wir sind ihm aber auch dafür verpflichtet, dass er das gewiss nicht leichte Amt als Leiter dieses Kurszentrums übernommen hat. Dies müssen wir zu einer Zeit, da man mit weniger Mühe mehr Geld verdienen kann, anerkennen.

Ich danke auch den Herren Vertretern der Gemeinde Riniken, dass sie uns den Zutritt in ihr «Hoheitsgebiet» nicht verwehrt haben. Ich zweifle nicht daran, dass wir gegenseitig gut auskommen werden.

Abschliessend danke ich auch den hier anwesenden Herren des Geschäftsleitenden Ausschusses, der Techn. Kommission und der Baukommission für ihre Weitsichtigkeit, ihren Mut und ihre Unterstützung.

So bleibt mir nur noch zu hoffen, dieser bescheidene Zweckbau möge recht lange die ihm zugedachte Aufgabe erfüllen. Ich bitte Gott, er möge von ihm Unfall, Feuer und andere vernichtende Naturkräfte fernhalten.

Die Tätigkeit am Kurszentrum

von W. Bühler, Kursleiter

Als Bildungsstätte einer schweizerischen Organisation wird dieses Zentrum in erster Linie der **Ausbildung der Lehrkräfte der 22 Verbandssektionen** dienen. Ich denke dabei sowohl an deren eigentliche Ausbildung, als auch an deren stete Weiterbildung. Bei der heutigen rapiden Entwicklung der

Mechanisierung wird es nämlich notwendig sein, die Kursleiter über alle Neuerungen auf dem Laufenden zu halten. Die Lehrkräfte der Sektionen werden vor allem Unterhaltskurse durchführen über Landmaschinen im allgemeinen und landw. Motorfahrzeuge im besonderen. Ueber letztere kommen zudem noch Motorentstörungskurse in Frage. Desgleichen Kurse über Spezialaggregate wie Batterie, Hydraulik, Bremsen usw. Für das nächste Jahr ist zudem ein Instruktionskurs für die Durchführung sog. Funktionskontrollen vorgesehen. Mit diesen Kontrollen will man erreichen, dass Landwirte rechtzeitig auf Mängel, die motorisierte Maschinen aufweisen, aufmerksam gemacht werden, bevor kostspielige Reparaturen unvermeidbar sind. Mit der Zeit oder mit der Entwicklung können sich Instruktorenkurse aufdrängen, an die man zur Zeit noch gar nicht denkt. Da den Sektionen seit einiger Zeit empfohlen wird, die Kurstätigkeit aufzugliedern und daher mehrere Kursleiter vorzusehen, wird es nötig sein, neben den bereits genannten Instruktorenkursen auch solche durchzuführen über Unfallverhütung und den Vorunterricht für jugendliche Fahrer.

Ueber bestimmte Gebiete von nicht technischem Einschlag bildet der Traktorverband jeweils Referenten aus, die ebenfalls an diesem Zentrum instruiert werden können. Ich erinnere dabei an die Vorträge über die Sicherheit auf der Strasse, über die neue Stassengesetzgebung oder über das Zollwesen.

Bekanntlich beschränkt sich die Tätigkeit der Sektionen mit wenigen Ausnahmen auf 1 bis 2-tägige Kurse. Wir werden somit hier in Riniken auch Kurse für Landwirte durchführen und zwar ein- bis zweiwöchige über Handfertigkeit und den Unterhalt von landw. Motorfahrzeugen und Landmaschinen. Es sind zudem Traktorführerkurse vorgesehen und solche für Fahrer von Spezialmaschinen, wie Mähdrescher usw. Soweit es das allgemeine Programm zulässt, wird auch die Sektion Aargau ihre Kurse hier durchführen können.

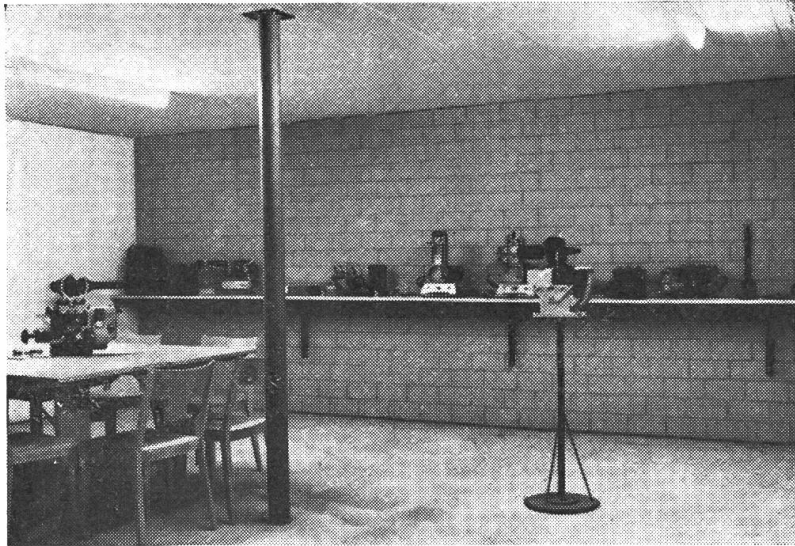
Voraussichtlich werden am Zentrum nun auch Demonstrationen für Sektionsvertreter oder für Landwirte vorbereitet und in der Gegend von Riniken durchgeführt. Die erste Demonstration wird vermutlich die Sicherheit beim Fahren am Hang behandeln.

Ich habe eine Anzahl von Veranstaltungen aufgezählt. Ich möchte mit deren Aufzählung nicht den Eindruck erwecken, ich wolle diese allein meistern. Mehrere Veranstaltungen setzen Spezialkenntnisse voraus. Es ist selbstverständlich, dass wir hiefür Spezialisten zuziehen werden.

Wie Herr Vizepräsident Stamm bereits betont hat, steht unser Zentrum vor allem ausserhalb der Monate November - April auch den übrigen landw. Organisationen, besonders auch dem IMA zur Benützung offen.

Der grosse Vorteil dieses Zentrums wird sein, dass in heizbaren Räumen und unabhängig vom Wetter gearbeitet werden kann. Der Demonstrationsraum und der noch zu erstellende Maschineneinstellraum werden es erlauben, sämtliche Veranstaltungen genügend vorzubereiten und die theoretischen Ausführungen mit Anschauungsmaterial zu untermauern.

Abb. 4:
Der Modellraum im
Kellergeschoss



Ich benütze die Gelegenheit, um für das mir mit der Ernennung zum Leiter dieses Zentrums erwiesene Vertrauen bestens zu danken. Es ist mir bewusst, dass ich mit der Errichtung dieses Baues privilegiert wurde. Es wird daher mein Bestreben sein, durch meinen Einsatz das in so reichlichem Masse gewährte Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Das ist der erste Wurf . . .

. . . doch der zweite und weitere sollten folgen.

Das ganze Bauvorhaben (inkl. Bauplatz) wurde seinerzeit mit Fr. 180 000.- voranschlagt. Die Finanzierung erfolgte durch einen Bankkredit, durch Darlehen der Sektionen und durch eigene Mittel. Die welschen Sektionen haben bei der Finanzierung spontan und kräftig mitgeholfen. Es wurde ihnen versprochen, baldmöglichst ein weiteres Kurszentrum in der Westschweiz zu erstellen, da wir in Riniken keine Kurse in französischer Sprache durchführen. Die Zentral- und die Ostschweiz möchten später auch noch an die Reihe kommen.

Das alles kann mit den bescheidenen Jahresbeiträgen unmöglich finanziert werden. Wir sind daher auf direkte Spenden unserer Mitglieder angewiesen. Im Einverständnis mit dem geschäftsleitenden Ausschuss und mit den Sektionen bitten wir unsere Mitglieder und Freunde zugunsten weiterer Kurszentren **B e t r ä g e z u s p e n d e n**. Jeder trage dazu nach seiner Möglichkeit bei. Niemand stehe aber abseits in der Meinung, er könne sowieso nicht viel geben. Wenn jedes Mitglied des Schweiz. Traktorverbandes beispielsweise «nur» drei Franken spendet, so ist die Finanzierung für ein weiteres Kurszentrum bereits wieder sichergestellt. Wir bitten die Spenden einzubezahlen auf das Postcheckkonto VIII 32608 (Zürich) des Schweiz. Traktorverbandes in Brugg. Auf der Rückseite des rechten Abschnittes des grünen Einzahlungsscheines bemerke man «Spende für Kurszentrum».



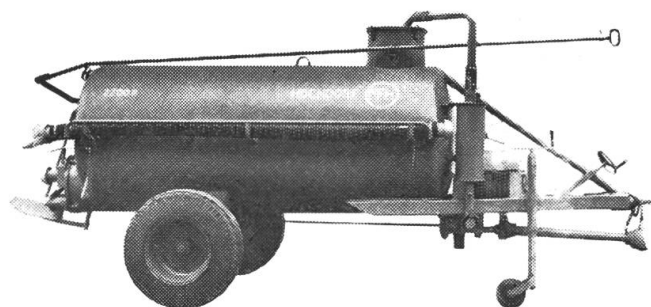
Abb. 5:
Die Garderobe

Photos:
Hans Eckert, Brugg

Grössere Beträge kann man auch bei der Kantonalbank in Brugg einbezahlen mit dem Hinweis «Baukonto des Schweiz. Traktorverbandes». Wir werden künftig in jeder Nummer des «Traktor» über den Stand der Spendenmeldung erstatten. Allen Spendern sprechen wir zum voraus unsern verbindlichsten Dank aus. Man vergesse nicht, jede, auch die kleinste Spende wird dankbar entgegengenommen ... und die Mitglieder werden bald schon davon profitieren können.

R. Piller

Alles für die Jauchewirtschaft MFH-Saug- und Druckfass



mit sehr leistungsfähiger Kompressor-Vakuumpumpe

Das ideale Gerät zur selbstansaugenden, geruchfreien Entleerung von Jauchegruben, Schwemmentmischungsanlagen, Klärgruben, Schächten etc.

Standard-Typen 2200 und 3000 Liter Inhalt.
Gegen Mehrpreis auch andere Grössen
Prospekte und Beratung gratis.

Rationelle Düngung durch Druckauswurf.

Maschinen - Fabrik Hochdorf A.G.



Hochdorf

Telefon (041) 88 25 92